

Bern, 24. April 2026

## Sondersession 2026: Empfehlungen von pro-salute.ch zu Geschäften des Nationalrates

Datum	Nummer	Geschäft	Empfehlung	Begründung
29.04.26	<a href="#">24.3430</a>	Mo. Buffat. Krankenversicherung. Aktive Massnahmen zugunsten geeigneter und wirksamer Leistungen ergreifen	<b>Ablehnung der Motion</b>	Die Motion verlangt eine systematische Bereinigung des Leistungskatalogs der OKP, obwohl bestehende Instrumente die regelmässige Überprüfung nach den WZW-Kriterien bereits sicherstellen und wirksame Anpassungen erfolgt sind. Besonders problematisch ist die Forderung, auch Leistungen zu streichen, die nur unter bestimmten Umständen wirksam sind. Eine pauschale Streichung solcher Leistungen würde Patient/-innen mit klarer Indikation benachteiligen und den Zugang zu wirksamen Therapien einschränken. Dies birgt die Gefahr einer Zweiklassenmedizin.
29.04.26	<a href="#">24.3463</a>	Mo. Hässig Patrick. Schluss mit unnötiger Bürokratie. Anspruch auf Prämienverbilligung soll von den Kantonen automatisch geprüft und Beiträge direkt ausbezahlt werden	<b>Annahme der Motion</b>	Die Motion stellt sicher, dass Personen mit Anspruch auf Prämienverbilligung diese auch tatsächlich erhalten. Dass heute je nach Kanton unterschiedliche Verfahren gelten und teils ein Antrag erforderlich ist, führt zu Ungleichbehandlungen und benachteiligt insbesondere jene, die am stärksten auf Unterstützung angewiesen sind. Aus Sicht der Prämienzahlenden schafft eine automatische Prüfung und Auszahlung mehr Gerechtigkeit und reduziert zugleich administrative Hürden.
29.04.26	<a href="#">24.3505</a>	Mo. Hässig Patrick. Kosten einsparen und Qualität verbessern. Die Spitalplanung muss gemeinsam vom Bund und von den Kantonen durchgeführt werden	<b>Annahme der Motion</b>	Die Motion will die Spitalplanung zu einer Verbundaufgabe von Bund und Kantonen machen. Damit macht sie den nächsten sinnvollen Schritt zum inzwischen überwiesenen Postulat 24.3029 (Interkantonale Spitalplanung). Der Handlungsbedarf einer verbindlichen regionalen Spitalplanung und damit der Gewährleistung eines qualitativ hochstehenden Zugangs zur Grundversorgung ist politisch erkannt. Dieses Ziel strebt auch das Postulat Lohr 24.3674 (Ideale Spitallandschaft Schweiz) an.

pro-salute.ch, die Stimme der Patientinnen und Patienten, Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Prämienzahlenden

Datum	Nummer	Geschäft	Empfehlung	Begründung
29.04.26	<a href="#">24.3591</a>	Mo. Dobler. Krankenversicherung. Regelmässige Anpassung der Kostenbeteiligung	<b>Ablehnung der Motion</b>	Die Motion verlangt, dass Franchise und Selbstbehalt regelmässig den Kostenentwicklungen in der OKP angepasst werden. Die Schweiz weist im internationalen Vergleich bereits sehr hohe Selbstzahlungsanteile auf. Das führt insbesondere für Personen mit geringem Einkommen zu einer untragbaren Belastung, zumal die Behandlungskosten auch künftig stärker steigen dürften als die generelle Teuerung und stärker als die Löhne und Renten. Die Erfahrungen zeigen, dass die Gesamtsumme, die in den Kantonen für Prämienverbilligung bereitgestellt wird, mit dieser Entwicklung nicht Schritt hält. Daher empfiehlt pro-salute.ch dringend, die Motion abzulehnen. Sie ist eine Bedrohung für den gleichberechtigten Zugang zur medizinischen Versorgung.
29.04.26	<a href="#">24.4118</a>	Po. Nantermod. Krankenversicherung. Analyse eines Dreijahresmodells	<b>Ablehnung des Postulats</b>	Das Postulat zielt darauf ab, dass die Verträge der obligatorischen Krankenversicherung für drei Jahre gebunden wären. Dies würde die jährliche Wahlfreiheit der Versicherten aufheben und damit ihre Stellung deutlich schwächen. Aus Sicht von pro-salute.ch wäre ein solcher Systemwechsel unverantwortlich. Versicherte würden während der langen Vertragsdauer nicht einmal das Versicherungsmodell wechseln dürfen. Das trifft ganz besonders jene, die an einer chronischen Krankheit leiden.

pro-salute Schweiz, die Stimme der Prämienzahlenden, Versicherten, Patientinnen und Patienten, dankt für die Berücksichtigung dieser Empfehlungen!